39. Jahrgang. Sonnabend, 11. Dezember. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22923. 1897.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter“ und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund.“ Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Die conservative Partei

der Provinz Brandenburg hat am 7. d. einen Parteitag abgehalten, dessen Verhandlungen erkennen lassen, wie geschickt die conservative Partei ihre Ideale und ihre materialistischen Ziele zu versöhnen versteht. Ueber die ersteren hielt Herr Dr. Kropatscheck einen Vortrag, der gleichzeitig das Verhältniß der brandenburgischen Conservativen zu ihrem Könige und — den Kampf gegen das Judenthum beleuchtete. Herr Kropatscheck sagte a. a.:

„Was uns von den anderen unterscheidet ist das: wenn einmal unsere Meinung nicht die Zustimmung Sr. Majestät findet, so werden wir es nicht machen wie unsere Nachbarn (d. h. die Deutsch-Oesterreicher), die zur Obstruction begriffen und ihre Angelegenheiten auf die Straße gezerrt haben. Das schickt sich nicht für königstreue Männer. Wir müssen schweigend gehorchen und unsere Meinung, wenn auch schmerzerfüllt, der königlichen Meinung unterordnen.“

Aber diese conservativen Männer haben doch seit vier Jahren so laut wie möglich über die Handelsverträge, die Ablehnung des Antrags Kanitz und die Silberwährung geschrien! Sie haben allerdings keine Obstruction gemacht. Aber woher stammt der Satz: „Ohne Kanitz keine Kähne“? Sehr lehrreich ist auch folgendes Bild königlicher Gewalt:

„Auch unter den Franken, fuhr Herr Kropatscheck fort, gab es noch Könige; sie wurden alljährlich dem Volke gezeigt, dann verschwanden sie in der Versenkung. Das würde unseren Demokraten gefallen! Denn da regierte ein Hausmeier, oder modern gesagt, das Parlament. Wir aber wollen ein Königthum, welches unabhängig ist von dem jeweiligen Willen der Parlamentsmehrheit, welches sich auch „erkühnt“, wie Richter heute sagte, die Oberhoheit auch in militärischen Dingen des Reichs zu beanspruchen. Wir wollen ein Königthum, welches nicht bloß das Recht hat, seine Meinung durch die Minister mit Zustimmung des Parlaments auszuführen, sondern ein Königthum, welches auch die Pflicht hat, seine Meinung offen auszusprechen unter Zustimmung des deutschen Volkes, auch ohne das Parlament. Das ist das preußische Königsideal. An diesem Ideal wollen wir festhalten!“

So diese „königstreuen“ Conservativen, während die Regierungspresse mit Entrüstung jede Andeutung zurückweist, als ob heutzutage absolutistische Bestrebungen beständen. Wenn die Conservativen hoffen, daß der König ihren Willen thue, sind sie Absolutisten und verhöhnen das Parlament. Im entgegengesetzten Falle protestiren sie gegen Cäsarenthum. Diese conservativen Männer also, die „in dem wirren Streit materialistischer Interessen, der unsere Zeit immer mehr zu beherrschen drohe“ die alte conservative Fahne entfalten wollen, auf der geschrieben stehe: Christlicher Glaube, monarchische Treue, Liebe zum Volk, haben weiterhin auf Vorschlag des Abg. Oberamtmann Ring-Düppel eine Reihe von „materialistischen“ Anträgen beschlossen. Zunächst wird eine Ergänzung des famosen Zuckersteuergesetzes von 1896 durch Abschaffung der Ausfuhrprämien auf internationalem Wege, Aufhebung der Verbrauchsabgabe u. s. w. verlangt. Dieselben Politiker, die über die Ausbeutung des christlichen Volkes durch die Juden zetern, verlangen einen so hohen Petroleumzoll, daß der Spiritus zu Beleuchtungszwecken die Concurrenz bestehen kann. „Gelingt es“, so ist in der Resolution Nr. 2 zu lesen, „das ausländische Petroleum durch den inländischen Spiritus zu ersetzen, und damit die Einschränkung der Brennereibetriebe zu vermeiden, so würden die segensreichen Folgen für die deutsche Landwirthschaft nicht ausbleiben“, allerdings, aber auf Kosten des kleinen Mannes, dem das Licht vertheuert wird. Das nennt man: Mittelstandspolitik!

Deutschland.

* **Berlin, 10. Dez. Graf Caprivi weilt gegenwärtig in Berlin.**

* **[Kaiserliche Stiftung.]** Wie aus Nürnberg geschrieben wird, läßt Kaiser Wilhelm für die neu hergerichtete Schloßkapelle in dem bei Nürnberg gelegenen alten Waldstädtchen Kadolzburg ein gemaltes Fenster durch einen Münchener Künstler herstellen. Das Fenster zeigt die „schöne Else“, eine baierische Prinzessin, der zu Ehren die Kapelle gegründet worden ist.

* **[Sachsengänger.]** Seit einem Monat ist die Rückkehr der Sachsengänger in ihre Hemath im Gange. Am 10 Dezember haben die letzten Transporte den Bahnhof von Magdeburg berührt. Es sind etwa 17 000 Sachsengänger im Frühjahr in der Provinz Sachsen zu den Feldarbeiten eingetroffen und ebenso viel sind nun wieder heimgekehrt.

* **[Die Ehrengerichtsbewegung in der Berliner Studentenschaft]** nimmt jetzt auch an der Universität einen günstigeren Fortgang. Der Rector, Professor Schmoller, hat wiederholt mit den Vertretern der Bewegung verhandelt und sich bereit erklärt, einen akademischen Ehrengerichtsverein nach dem Vorbilde des in Charlottenburg bestehenden zu genehmigen.

* **[Zur Vorlage über die Entschädigung unschuldig Verurtheilter.]** Wie die „Bresl. Ztg.“ aus Stuttgart erfährt, ist die Initiative zu dem Vorgehen des Bundesrathes in Sachen der Entschädigung unschuldig Verurtheilter von dem Bevollmächtigten Württembergs ausgegangen. Derselbe ließ seine Collegen wissen, daß das württembergische Ministerium in Folge einer Interpellation des volksparteilichen Abg. Fr. Haußmann in der Abgeordnetenkammer das Versprechen abgegeben habe, eine landesgesetzliche Regelung der in Rede stehenden Entschädigungsfrage herbeizufrühen, falls die Reichsregierung noch länger damit zögern sollte, und zwar würde eine entsprechende Vorlage noch während dieser Wintersession des schwäbischen Landtages eingebracht werden. Diese Mittheilung, sowie die Erwägung, daß es denn doch einen keineswegs günstigen Eindruck machen würde, wenn auch in dieser Materie, ähnlich wie auf dem Gebiete der Vereinsgesetzgebung, die Führung verloren werde, war entscheidend für die Beschlußfassung des Bundesrathes.

* **[Die Staatslotterien.]** Die im deutschen Reiche bestehenden fünf Staatslotterien werden im nächsten Rechnungsjahr eine Steuer von zusammen rund 16 344 000 Mark zu entrichten haben, und zwar die preußische etwa 6,4, die sächsische 3,7 Millionen, die hamburgische 2,5 Millionen, die braunschweigische 2,2 Millionen und die mecklenburgische 1,5 Millionen. Dazu wird dann noch der Steuerertrag der neuen Lotterie der thüringischen Staaten treten, wofür noch keine Summe in die Uebersicht der Einnahmen des deutschen Reichs an Stempelabgaben für 1898 eingestellt ist. Die Abgaben von Privatlotterien sind, abzüglich zwei Procent für die Bundesstaaten, auf 3,3 Millionen veranschlagt. Die Gesammteinnahme aus dieser Quelle wird sich also für das Reich auf etwa 20 Millionen Mark belaufen. Dazu kommen dann noch die bedeutenden Ueberschüsse für die betreffenden Einzelstaaten. So streicht die preußische Staatskasse allein jährlich nahezu zehn Millionen Mark ein.

* **[Concursstatistik.]** Im Jahre 1896 wurden im deutschen Reiche 8021 (1895: 8343) Anträge auf Concurseröffnung gestellt; davon entfielen 2211 (2282) auf die 28 Großstädte mit über 100 000 Einwohnern; die Zahl der eröffneten Concursverfahren betrug 6190 (6431), davon in den Großstädten 1488 (1580); wegen Massenmangel abgewiesen wurden 570 (680), in den Großstädten 217 (243) Anträge; 1261 Anträge sind anderweit erledigt, davon 506 in den Großstädten. Auf 100 000 Einwohner berechnet betrug die Zahl der neuen Concurse 12,8 (13,7) für das Reich und 23,2 (25,3) für die Großstädte. Die Concurseröffnung wurde ausschließlich vom Gemeinschuldner beantragt in 3881 (4155) Fällen, in den Großstädten in 1006 (1115) Fällen. Von den neuen Concursen betrafen 5837 (6202) physische Personen, darunter 646 (679) weibliche Personen, 582 (593) Nachlässe, darunter 34 (60) Nachlässe weiblicher Personen, 266 (266) Handelsgesellschaften, 32 (23) Genossenschaften und 43 (27) andere Gemeinschuldner.

Rußland.

* **[Confiscirte Kaiser-Photographien.]** Aus Petersburg berichtet man der „Neuen Fr. Presse“: In den Schaufenstern der Papier- und Kunsthandlungen Berlins steht man seit einigen Wochen eine Photographie, die den deutschen Kaiser darstellt, wie er den rechten Arm vertraulich um die Schulter des russischen Kaisers schlingt. Diese Photographie ist ein Ausschnitt aus einem in der zwanglosesten Haltung aufgenommenen großen Gruppenbilde, das ein Amateur-Photograph in Coburg bei dem letzten Besuche der beiden Herrscher dort aufgenommen hat. Vorige Woche wurden solche Ausschnitte auch hier in den Handel gebracht. Spät am Abend des ersten Tages, an dem diese Bilder zum ersten Male in den Auslagen in Petersburg zu sehen waren, wurde einer hochgestellten Person davon berichtet. Sofort erhielt die Polizei den Auftrag zur Confiscation dieser Bilder. Am nächsten Morgen in aller Frühe erschienen in allen betreffenden Handlungen gleichzeitig Polizeibeamte, um den Auftrag auszuführen, wobei constatirt wurde, daß im ganzen 32 Exemplare bereits verkauft waren.

Die Meldung entstammt wohl ursprünglich einer Pariser Quelle.

Von der Marine.

Berlin, 10. Dez. (Tel.) Nach einem Telegramm aus **Christiania** ist das **deutsche Geschwader** unter dem Commando des Viceadmirals Thomsen heute Nachmittag 3 Uhr dort eingetroffen.

H. **[Die ostamerikanische Station.]** Die Schulschiffe **„Charlotte“** und **„Stein“** werden noch längere Zeit auf der ostamerikanischen Station bleiben. Hinzu kommt noch das Schulschiff **„Gneisenau“**. Das vierte der Schulschiffe, das kleinste der im Auslande befindlichen, die Corvette **„Nixe“**, wird sich vorübergehend auf der westafrikanischen Station aufhalten.

Kiel, 10. Dez. (Tel.) Der Kreuzer **„Gefion“** ist heute von dem Contreadmiral Oldekop auf seine Seeklarheit inspicirt worden.

— Auf dem Leuchtthurm Buelk im Kieler Hafen ist heute eine **Seetelegraphenanstalt** eröffnet worden.

Vierte General-Synode.

XII.

Berlin, 9. Dezember.

Es wird die Debatte über die Frage der Theilnahme der Geistlichen an der **Schulaufsicht** über größere Schulsysteme fotrgesetzt. Stadtschulrath **Dr. Damus-Danzig** erklärt sich gegen den Antrag ad 1) der Commission und beantragt ein Amendement, nach welchem von einer Beurtheilung der Thätigkeit des evangelischen Oberkirchenrath in dieser Frage Abstand genommen und dem Geistlichen, der in die Schuldeputation eintritt, keine weiteren Rechte zustehen sollen, als den sachverständigen Mitgliedern überhaupt zustehen. Das Verlangen, daß die in die Schuldeputation berufenen Geistlichen selbstständig die Befugnisse und Pflichten der sachverständigen Mitglieder ausüben und selbständig eine innere Aufsicht über die Schule durchführen sollen, sei ein Novum, dessen Geltendmachung der Regierung gegenüber nicht zweckmäßig sei. Nach dem Schulaufsichtsgesetz bestehe lediglich ein Schulaufsichtsrecht des Staates, der Kirche steht ein solches nicht zu und wo eine solche kirchliche Aufsicht existirt, werde sie in staattlichem Auftrage ausgeübt. Dagegen sei der Kirche, bezw. den Confessionen in Art. 24 die Leitung des Religionsunterrichtes in den Schulen gewährleistet. Da sei für sie der verfassungsmäßige Boden gegeben, von dem aus die Kirche dem Anspruch auf die religiöse Leitung der Schuljugend Geltung verschaffen könne.

Oberconsistorialrath **Möller** als Vertreter des Kirchenregiments: Die eingeforderten Berichte der sämmtlichen Consistorien seien sich darin einig gewesen, daß in der Aufnahme des Geistlichen in die Schuldeputation allein ein Ersatz für die Entfernung des Geistlichen aus der örtlichen Schulaufsicht nicht gefunden werden könne. Es liege dem evangelischen Oberkirchenrath vollständig fern, irgend welche Aufsichtsrechte für die Geistlichen in Anspruch zu nehmen und damit Rechte sich anzumaßen, die sich mit dem staatlichen Aufsichtsrechte kreuzen. „Wir verlangen

Feuilleton.

Sanitätsraths Türkin. (Nachdr. verboten.)

8) Eine Kleinstadt-Geschichte von **Klaus Rittland.**

5. Kapitel.

Wett-Klatsch.

Am folgenden Nachmittag erschien Fräulein Hedwig v. Borstewitz, die Tochter des Majors, bei Indschi mit ihrer Handarbeit, „um ein Stündchen gemüthlich zu verplaudern“. Indschi sorgte für Kaffee und Kuchen, und Hedwig fand es „ganz reizend behaglich in diesem exotischen Zauberreich“. Nachdem sie die ersten zwei Tassen Kaffee still-beschaulich hinuntergeschlürft hatte — ganz in die Musterung der Zimmereinrichtung vertieft — fragte sie Indschi, wie neulich die Visiten verlaufen wären. Indschi antwortete, daß sie von den meisten der neuen Bekannten doch einen recht angenehmen Eindruck empfangen hätte.

„So?“ erwiderte Fräulein v. Borstewitz gedehnt; beinahe unzufrieden klang es. „Nun, ich müßte Sie eigentlich ein bischen über die Klützower Verhältnisse aufklären, Fräulein Körting.“

„Sie sind sehr gütig“, entgegnete Indschi.

Und Fräulein v. Borstewitz verstand es meisterhaft, harmlose Gemüther „aufzuklären“. das mußte man ihr lassen! Ihre Schuld war es nicht, wenn Indschi nach Beendigung des dreistündigen „Plauderstündchens“ nicht von der festen Ueberzeugung durchdrungen war, daß sie hier in das reine Sodom und Gomorrha gerathen, in welchem Anstand und Tugend einzig und allein durch die Familien Borstewitz, Funk und allenfalls Senator Jürgens vertreten waren. Was bekam sie nicht alles zu hören, während Fräulein Hedwig ein Stück Kuchen nach dem anderen knabberte, eine Tasse Kaffee nach der anderen trank. (Indschi wunderte sich im Stillen, wie die junge Dame sich bei diesem ungeheuren Appetit eine so fabelhaft schlanke Taille bewahrt hatte!) Schreckliche Geschichten: Gutsbesitzer Dräsel hatte vor zwei Jahren — gelegentlich einer Klage, die ein entlassener Großknecht beim Amtsgericht gegen ihn angestrengt — einen Meineid geleistet. Das war stadtbekannt! Und daß der Amtsrichter, um seinen Freund Dräsel nicht zu compromittiren, die Sache einfach vertuscht hatte, statt ihr auf den Grund zu gehen, darüber war alles „empört“ gewesen. Lening Dräsel hatte sich vergangenen Sommer „stark compromittirt“ mit dem ersten Liebhaber einer Komödiantentruppe, die in Klützow Vorstellungen gegeben; sie hatte ihm eine silberne Uhrkette geschenkt und sich auf dem „Galgenberg“ Rendez-vous mit ihm gegeben. (Warum die Liebenden sich gerade einen so weithin sichtbaren Schauplatz für ihre zärtlichen Zusammenkünfte gewählt, blieb der Zuhörerin unklar!) Der Justizrath Kreßmann hatte viel Geld verdient, weil er „ganz faule“ Prozesse anzunehmen pflegte; seine Tochter, das sanfte Mariechen, machte dem dicken Assessor, der am Amtsgerichte arbeitete, in geradezu „unpassender Weise“ die Cour. Der Bürgermeister? Der hatte ein „Verhältniß“ mit einer Rostocker Putzmacherin; und die Frau Apothekerin? Die hatte eine so heftige Liebelei mit dem vorigen Provisor gehabt, daß der Apotheker sich aus Verzweiflung mit Cyankali hatte vergiften wollen. Dann war es ihm aber wieder leid geworden und er hatte schnell ein Brechmittel genommen. Und so ging es weiter.

Aber Hedwig blieb nicht die einzige „Aufklärungsbeflissene“ Den Tag darauf, ganz um dieselbe Stunde traten die beiden Fräulein Dräsel an, nicht eben zu Indschis Entzücken. Sie hatte eben einen großen Wandschirm zu arbeiten begonnen, ein Weihnachtsgeschenk für den Onkel; es sollte ein goldig-rothes Herbststimmungsbild werden! — und legte betrübt die interessante Arbeit bei Seite.

Die beiden Gutsbesitzerstöchter ließen sich sofort häuslich mit ihren Weißstickereien nieder. Hanning hatte durch den Straßenspiegel beobachtet, daß Fräulein v. Borstewitz gestern in das Körting'sche Haus getreten war. Der Straßenspiegel mußte vorzüglich scharf sein, denn die Beobachterin fügte hinzu: „Sie sah recht blaß aus, die liebe Hedwig. Sie fängt doch schon an zu verblühen.“

„Oder vielleicht hatte sie wieder Zahnschmerzen!“ kicherte Lening.

„O — leidet sie oft daran?“ fragte Indschi bedauernd.

„Ja, seit der schöne Zahnarzt, Herr Flitzbart, hier ist“, war die spöttische Antwort.

„Liebe Menschen, die Familie v. Borstewitz, nicht wahr?“ meinte Fräulein Dräsel Nr. 1 und fügte hierauf in wohlwollendem Tone bedauernd hinzu: „Nur etwas, ja wie soll ich es nennen? — Leider haben sie ziemlich viele Schulden!“

„Wirklich?“

„Ja — sie müssen den Kaufleuten geradezu schmeicheln, wenn sie noch etwas haben wollen. Dem jüdischen Schnittwaarenhändler Rosenberg backt Fräulein Hedwig zu jedem Geburtstage eine Biscuittorte.“

„Nein, Chocoladentorte!“ opponirte Fräulein Dräsel Nr. 2.

„Nun, dann Chocoladentorte, und trägt sie ihm eigenhändig hin.“

Und Indschi genoß nun eine ähnliche Nachmittags-Unterhaltung wie gestern, nur daß Dräsels nicht so unverblümt wie die Majorstochter sprachen, mehr durch Andeutungen und vielsagendes Kichern verleumdeten und daß ihre Giftpfeile vorwiegend nach der von Fräulein von Borstewitz verschonten Richtung hinflogen.

Als Lening, das siebenundzwanzigjährige Nestküken, so beiläufig erwähnte, der Senator Jürgens sei ein schrecklicher Don Juan, wurde sie von ihrer älteren Schwester mit der tadelnden Bemerkung zur Ordnung verwiesen: „Aber Lening, dergleichen Dinge verstehst du doch gar nicht!“

Indschi kam nachgerade zu der Erkenntniß, daß die Klützower Honoratiorengesellschaft in zwei feindliche Parteien gespalten war, welche Beobachtung sie dem Onkel, nachdem Fräulein Dräsels sich verabschiedet hatten beim Abendessen mittheilte. Er nickte lächelnd. „Bist du schon dahinter gekommen? Ja. Augenblicklich ist es eine latente Feindschaft, von Zeit zu Zeit bricht sie aber einmal offen hervor, und das ist dann immer sehr fatal für die Gemüthlichkeit der Skatabende. Denn bei der officiellen Verzürnung sind meistens auch die Männer betheiligt, während bei dem augenblicklichen Zustand die Damen allein weiter kämpfen.“

„Das ist aber häßlich“, meinte Indschi; „giebt es wohl eine menschenunwürdigere Zeitvergeudung, als solche kleinlichen Zänkereien?“

„Und doch ist es natürlich“, entgegnete er. „Wenn eine kleine Anzahl Menschen so eng bei einander wohnt, ohne rechte Anregung von außen, dann bilden sich leicht Differenzen aus. Ich wünschte wohl“, fügte er nach längerer Pause nachdenklich hinzu, „ich könnte dir wenigstens einen Umgang schaffen, der so ganz für dich paßte. Ich fürchte fast — —.“

„Ach was, ich habe ja dich, Onkelchen“, rief sie, seinen etwas vorgebeugten Rücken streichelnd. „Willst du nicht mal die Remouladensauce kosten? Ich glaube, diesmal ist sie wirklich ganz mecklenburgisch gerathen.“

„Vorzüglich“, bestätigte er lächelnd.

„Und nachher spiele ich dir vor aus „Jessonda“, deiner Lieblingsoper.“

Indschi war nicht glänzend musikalisch begabt, spielte aber gut vom Blatte all die leichten Klavierauszüge, die der Onkel so gern hörte, von denen er eine große Anzahl besaß, die aber seit dem frühen Tode seiner Frau niemand mehr angerührt hatte. Und mit ihrer weichen, leisen Altstimme sang sie so ausdrucksvoll und so seltsam fremdartige Lieder, die sie aus der orientalischen Heimath mitgebracht hatte.

Und wie gemüthlich es war, wenn sie nach dem Abendessen miteinander in der Sophaecke saßen und plauderten; er erzählte ihr von seiner Praxis oder alte Geschichten aus seiner und ihres seligen Vaters Jugendzeit und sie erzählte von fremden Ländern und Menschen. Ein warmer Hauch von Schönheit, Anmuth und Poesie war mit der „Türkin“ in das stille Doctorhaus eingezogen. Was schadete es da, daß das Wirthschaftsrad nicht ganz so glatt rollte wie unter der Führung der säuerlichen Mamsell Borstell? Manches harte Roastbeef, manche versalzene Brühe mußte der Sanitätsrath mit in den Kauf nehmen. Aber er that es gern, Indschi gab sich ja solche Mühe! Und wenn sie ihn beim Genusse irgend eines besonders zweifelhaften Gerichts mit so ängstlich fragenden Blicken ansah, wandte er förmliche Verstellungskünste auf, den Ausdruck befriedigten Wohlgeschmacks zu treffen. Ach, wenn sie ihm nur blieb. Oft wollt' es ihm scheinen, als könnte diese exotische Blume doch nicht wirklich festwachsen in dem trockenen Boden kleinstädtischer Alltäglichkeit.

nur das jus informandi, das Recht für die Geistlichen, von dem inneren Schulbetriebe Kenntniß zu nehmen. Der Geistliche soll in der Lage sein, in die Schule hineinzugehen und sich zu informiren, ob z. B. der Geschichtsunterricht nach socialdemokratischen Anschauungen ertheilt wird; er soll im Stande sein, das, was er bei solchen Besuchen der Schule aus eigener Anschauung erfährt, bei der staatlichen Aufsichtsinstanz zur Geltung zu bringen. Nach Ansicht des evangelischen Oberkirchenrathes habe die Kirche gegenwärtig alle Ursache, die Rechte, die ihr noch zustehen, zu sichern. (Beifall.) Der Cultusminister habe in seinem Antwortschreiben auf eine Eingabe des evangelischen Oberkirchenrathes die Ansicht des letzteren in vieler Beziehung getheilt und die Hoffnung ausgesprochen, daß es zur Beruhigung der kirchlichen Kreise dienen würde, wenn die Stellung des Geistlichen und sein Recht, sich über den inneren Schulbetrieb fortdauernd Kenntniß zu verschaffen, durch seine Aufnahme in die Schuldeputation durch Ortsstatut eine feste rechtliche Grundlage erhalte. Leider sei inzwischen aus Anlaß eines Specialfalles über die Stellung der Geistlichen in der Schuldeputation eine Meinungsverschiedenheit zwischen der Unterrichtsverwaltung und dem evangelischen Oberkirchenrath hervorgetreten, die noch nicht erledigt sei.

Für den Antrag der Commission treten noch Superintendent **Kölling**-Pleß und Geh. Regierungsrath **Schumann** Frankfurt a. O. ein, schließlich wird der (gestern bereits mitgetheilte) Antrag der Commission angenommen.

In zweiter Berathung wird hierauf das Kirchengesetz betreffend das **Ruhegehalt der Organisten** etc. genehmigt.

Ein Antrag der sächsischen Provinzial-Synode bezw. der Kreis-Synode Sangerhausen, darauf hinzuwirken, daß die **Stellvertretung der Geistlichen** geregelt werde, insbesondere dahin, daß dieselben von der Verpflichtung enthoben werden, auch in Krankheits- und ähnlichen Verhinderungsfällen für ihre Vertretung auf eigene Kosten zu sorgen, — wird dem evangelischen Oberkirchenrath zur Erwägung überwiesen.

Ueber eine Petition, nach welcher der Besitz der **bürgerlichen Ehrenrechte** für die Aufnahme in die Wählerlisten für kirchliche Wahlen nachgewiesen werden soll, geht die Synode zur Tagesordnung über.

Es folgt zu erneuter Verhandlung ein Beschluß der außerordentlichen Generalsynode vom Jahre 1894, betr. die **Religionslehrer an den höheren Lehranstalten.** 1894 hat die Generalsynode ersucht, „den Eintritt pädagogisch tüchtiger Candidaten und Geistlichen in den Dienst der höheren Lehranstalten zu befördern". Diesmal nimmt die Generalsynode einen Beschluß an, der den Generalsuperintendenten empfiehlt, daß sie für den Eintritt wissenschaftlich tüchtiger und im lebendigen Glauben der Kirche stehender Candidaten der Theologie in das Amt eines Religionslehrers nach Möglichkeit Sorge tragen und dahin wirken, daß das dem Consistorium durch den Ministerialerlaß vom 21. Juni 1887 übertragene Gutachten über alle anzustellenden Religionslehrer von den zuständigen Stellen der Unterrichtsverwaltung in allen Fällen eingeholt werde.

Entsprechend einem Antrag der pommerschen Provinzial-Synode ersucht die General-Synode den evangelischen Ober-Kirchenrath, bei der den Kirchenbehörden zustehenden Mitwirkung zur Einführung von **Religionsbüchern** in den Schulgebrauch sich in Uebereinstimmung zu halten mit den von den Provinzial-Synoden bezw. der General-Synode abgegebenen Erklärungen und zu erwägen, ob eine Aenderung des gesetzlich bestehenden Zustandes in Betreff der kirchlichen Genehmigung zur Einführung von Religionslehrbüchern in den Schulgebrauch anzustreben sei.

Ueber eine Petition der Kreis-Synode Beelitz-Treuenbrietzen betreffend die **Ausschließung junger Leute** unter 16 Jahren an den **öffentlichen Tanzlustbarkeiten** geht die General-Synode mit Rücksicht auf ihre Beschlüsse von 1891 zur Tagesordnung über.

Endlich nimmt die General-Synode Kenntniß davon, daß commissarische Verhandlungen eingeleitet sind über den Entwurf eines Kirchengesetzes über das kirchliche **Steuerwesen.**

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Reichstag.

, **Berlin,** 10. Dezember.

An der heutigen Besprechung der **Petroleuminterpellation** betheiligten sich die Abgeordneten Barth (freis. Vereinig.), Frhr. Heyl (nat.-lib.), Spahn (Centr.), Hahn (b. k. F.), Fischbeck (freis. Volksp.) und Schippel (Sociald.), ferner der Staatssecretär Graf Posadowsky.

Staatssecretär Graf **Posadowsky:** Schon am 5. Oktober ist ein Ausnahmetarif für russisches Oel von Alexandrowo nach den preußischen Stationen eingeführt worden. Ferner wird in allernächster Zeit der Wagenladungstarif Nr. 3 für raffinirtes Petroleum von russischen nach deutschen Stationen in Kraft treten. Eine weitere Vergünstigung des schwereren russischen Petroleums wird insofern erfolgen, als künftig Mischungen von amerikanischem und russischem Oel nach dem Volumen sollen verzollt werden, statt, wie bisher, nach dem Gewicht. Es ist davon gesprochen worden, daß eine Fusionirung zwischen russischen und amerikanischen Interessenten stattgefunden hat. Nach dem letzten Frühjahr ist mir von einer Persönlichkeit, die unbedingt unterrichtet sein muß, versichert worden, daß die Fusionirung nicht erfolgt sei. Abg. Hahn hat gesagt, wir hätten schon im Jahre 1895 mit einem Differentialzoll einschreiten müssen. Damals hat mir aber gerade der Vertreter der Bremer und Mannheimer Outsiders ausdrücklich erklärt, er sei ein entschiedener Gegner eines solchen Differentialzolles.

Alsdann folgte die erste Berathung des **Etats.** Dieselbe eröffnete Staatssecretär Frhr. **v. Thielmann,** der sich durch einen sehr gewandten, klaren Vortrag vortheilhaft einführte, nicht wie ein Neuling, sondern wie jemand, der im Ressort ganz und gar zu Hause ist. Aus dem **Finanzexposé** heben wir hervor, was er über die Ergebnisse des laufenden Etatsjahres mittheilte.

An Mehreinnahmen für das Reich über den Etat sei zu rechnen bei der Zuckersteuer auf $4^1/_2$, bei Salz auf $1^1/_2$, bei der Brausteuer auf 2, beim Wechselstempel auf 1, bei der Post auf 4, bei den Eisenbahnen auf 2, insgesammt auf fast 16 Millionen, im ganzen sei für die Reichskasse ein Ueberschuß von 20 Millionen zu erwarten. Was die Ueberweisungssteuern betreffe, so würden die Zölle und die Tabaksteuer etwa ein Plus von 70 und Branntwein von 3, dagegen der Stempel auf Werthpapiere ein Minus von 4, zusammen ein Plus von 69, also insgesammt, da der Etat 404 betrug, 473 Millionen an Ueberweisungen ergeben. Das übersteige die Matricularbeiträge um 53 Millionen, davon dienen 40 Millionen zur Schuldentilgung, während die restlichen 13 Millionen an die Einzelstaaten fallen. Redner gab zu, daß das Zuckersteuergesetz die gehegten Erwartungen nicht ganz erfüllt habe. Die wieder aufgenommenen Verhandlungen mit anderen Staaten über den Wegfall der Prämien versprächen jetzt einen besseren Erfolg, da inzwischen als Hecht im Karpfenteich der amerikanische Tarif hinzugetreten sei.

Bezüglich möglichster Beseitigung der Zollbeschwerden theilte der Staatssecretär mit, daß zwischen den verbündeten Regierungen eine Vereinbarung angebahnt sei, welche demnächst perfect werden dürfte. Danach solle jedem Importeur ermöglicht werden, sich an einer Stelle — aber nicht etwa an einer Centralstelle — Auskunft zu holen, welchem Zollsatz eine bestimmte Waare unterliegt. Diese Auskunft sichert den Kaufmann gegen Nachforderungen und bleibt giltig so lange, bis von höherer Stelle eine andere Entscheidung getroffen ist. Ueber diese geht dann dem Kaufmann eine Benachrichtigung seitens der Directionsbehörde zu.

Nach einstündiger Rede des Staatssecretärs wurde die Debatte auf morgen vertagt.

*

Berlin, 10. Dez. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die **Budgetcommission** erst nach Neujahr die Berathung der **Marinevorlage** zu beginnen.

Deutsche Kohlenstation in China.

London, 10. Dez. Nach einer Meldung der „Times" aus Peking hat das dortige Auswärtige Amt an den Vicekönig von Schantung telegraphirt, daß Deutschland jetzt, nachdem China seine Forderungen zu erfüllen bereit sei, versprochen habe, Kiautschau an einem später festzusetzenden Datum zu räumen. Deutschland werde als Kohlenstation die Bucht von Samsah in Fokien erhalten.

Proclamation des Präsidenten von Haiti.

Madrid, 10. Dez. Aus Port au Prince wird hierher gemeldet: Der Präsident von Haiti hat gestern den deutschen Admiral empfangen; er hat eine neue Proclamation erlassen, in welcher er zum zweiten Male erklärt, daß die Regierung in ihren Rechten gekränkt worden, aber der deutschen Gewalt hätten weichen müssen.

Berlin, 10. Dez. Am Montag findet beim Admiral **Knorr** ein größeres Diner statt, zu welchem auch der **Kaiser** erwartet wird. Eingeladen sind u. a. der Reichskanzler Fürst Hohenlohe, die Staatssecretäre und die Minister von Miquel und v. Goßler, ferner eine Anzahl höherer Offiziere des Heeres und der Marine.

— Der **Kaiser** hat ein **Beileidsschreiben** an die Tochter des **Generals v. Bülow** gesandt, worin er sagt, des Generals ruhmreiche Thätigkeit im letzten Kriege als Commandeur der Artillerie des brandenburgischen Armeecorps gehöre der Geschichte an; er werde nie vergessen, was er der Armee gewesen und was er besonders seiner Waffe geleistet habe.

— Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge ist der auf Urlaub hier weilende Generalconsul für Japan, Dr. **Schmidt-Leda,** dem Unterstaatssecretär Freiherrn v. Richthofen zur Unterstützung bei der Fortführung der Geschäfte der **Colonialabtheilung** bis auf weiteres zugetheilt.

— Das Magenleiden, an welchem der Abgeordnete **Lieber** seit längerem leidet, trat in der Nacht zum Donnerstag sehr heftig auf, so daß Lieber das Bett hüten muß; er befindet sich aber bereits wieder auf dem Wege der Besserung.

— Der „Germania" wird aus Freiburg in der Schweiz gemeldet: Gestern haben die **Universitätsprofessoren** Effmann, Gottlob Hardy, Jostes, Loerkens, Sarigny, Streitberg und Sturm der Regierung des Cantons Freiburg angezeigt, sie würden mit Schluß des Wintersemesters ihre **Lehrthätigkeit** an der Universität Freiburg **aufgeben.**

— Wegen **Erkrankung der Prinzessin Victoria,** Tochter des Kaiserpaares, ist die für heute Abend angesetzte Hoffestlichkeit bis auf weiteres verschoben worden.

— Wie die „Volksztg." mittheilt, plant die Reichstelegraphen-Verwaltung die Einführung sogenannter **Kartentelegramme.** Es handelt sich dabei um eine Beschleunigung bei Bestellung der Depeschen. Das Telegramm wird auf das in Form einer Postkarte gedachte Formular geschrieben und dieses offen dem Empfänger zugestellt. Auch die zeitraubenden dienstlichen Vermerke, Zeit der Ankunft am Bestimmungsort u. s. w. sollen wegfallen und durch Stempeldruck, wie bei den ankommenden Briefen, ersetzt werden. Die Kartentelegramme sollen durchweg 50 Pf. kosten und bis zu 15 Worten enthalten dürfen.

Brandenburg, 10. Dez. Der Oberbürgermeister **Reuscher** ist heute gestorben.

Altona, 10. Dez. In dem **Prozeß** des Oberförsters **Lange** gegen den Fürsten **Bismarck** fand heute der erste Verhandlungstermin statt. Der Kläger fordert 5400 Mk. Pension auf Grund der Abmachung bei seinem Engagement im Jahre 1877. Der Beklagte will 4500 Mk. zahlen nach der Abmachung von 1895; er bestreitet die frühere Abmachung. Die Verhandlung wurde auf acht Tage ausgesetzt, weil Graf Wilhelm Bismarck als Zeuge geladen werden soll.

Pest, 10. Dez. Das **Abgeordnetenhaus** hat heute mit 185 gegen 37 Stimmen den Antrag des Ministerpräsidenten Baron Banffy angenommen, wonach der Gesetzentwurf des **Ausgleichsprovisoriums** nicht einem besonderen Ausschusse, sondern dem Finanzausschusse überwiesen werden soll.

London, 10. Dez. Nach einer Meldung des „Daily Chron." aus **Konstantinopel** machten am Montag zwei Soldaten der Palastwache einen **Anschlag auf das Leben des Sultans.** Der Angriff wurde jedoch rechtzeitig vereitelt und die Soldaten festgenommen und zu Tode gefoltert, ohne daß sie den Namen des Anstifters zum Mordversuch verriethen.

Bukarest, 10. Dez. Im Namen des diplomatischen Corps avisirte der russische Gesandte v. Fonton gestern dem Cabinetschef Sturdza, daß für die Schädigung fremder Unterthanen bei den letzten **Bukarester Pöbelexcessen** ein Schadenersatz verlangt werden würde.

Danzig, 11. Dezember.

* **[Concurrenz um die technische Hochschule.]** Wie uns unser *,*-Correspondent aus Berlin telegraphirt, sind der Oberbürgermeister aus Kiel, Fuß, und zwei Stadtverordnete bereits in Berlin eingetroffen, um heute beim Cultusminister in der Angelegenheit der technischen Hochschule vorstellig zu werden.

* **[Neues Posthaus in Langfuhr.]** Bei der andauernd günstigen Witterung ist das von Herrn Maurer- und Zimmermeister Körner in Danzig in der Hauptstraße zu Langfuhr errichtete neue Postgebäude bereits bis zur ersten Etage vorgeschritten. Das neue Posthaus soll zum 1. Oktober k. Js. vollständig fertiggestellt und bezogen werden.

* **[Provinzial-Blinden-Anstalt.]** Weil zu der am vorigen Dienstag stattgefundenen musikalischen Abendunterhaltung in der Blinden-Anstalt des beschränkten Raumes wegen nur wenige Einladungen ergehen konnten und außerdem auch manche Freunde der Anstalt am Erscheinen verhindert waren, so ist mehrfach der Wunsch nach einer Wiederholung der Aufführung geäußert worden. Diese findet nun Montag, den 13. d. M., Nachmittags $4^1/_2$ Uhr, in der Anstalts-Aula statt.

* **[Grundstücks-Verkauf.]** Ein größerer Grundbesitz ist gestern von Herrn Kaufmann Schneider an Herrn Kaufmann M. Golz in Langfuhr für 80 000 Mk. verkauft worden. Derselbe ist in nächster Nähe der Hauptstraße am Heiligenbrunnerweg gelegen und besteht aus vier Grundstücken und ca. 6 Morgen Land. Wie wir hören, beabsichtigt Käufer durch dieses Grundstück zwei Straßen, wovon die eine als Verlängerung von Johannisthal führen soll, anzulegen und dann zu parcelliren.

* **[Baron Oscar v. Rhaden †.]** Der Gatte der berühmten Schulreiterin Baronin v. Rhaden, die im vorigen Winter hier auf der Bühne des Wilhelmtheaters ein kurzes Gastspiel mit glänzendem Erfolge gab, ist in Braunschweig, wohin die Künstlerin nach ihrem letzten Gastspiel im Wintergarten in Berlin übergesiedelt war, an einem Magenleiden gestorben. Der Name des Barons hat die Oeffentlichkeit wiederholt beschäftigt, zuerst als er vor etwa neun Jahren als Offizier der russischen Gardemarine die blutjunge, unter ihrem Mädchennamen Jenny Weiß soeben erst bekannt gewordene Breslauer Kunstlerin, die damals im Circus Salamonski auftrat, heirathete und ihr so den Namen eines der ältesten Adelsgeschlechter der russischen Ostseeprovinzen gab; dann verschiedener Duelle wegen, besonders aber weil er den dänischen Lieutenant Karstenskiold, ein bekanntes Mitglied der Kopenhagener Hofgesellschaft, im Circus zu Clermont-Fer and erschoß, weil er sich trotz aller Abweisungen dauernd an Frau v. Rhaden herangedrängt hatte. Die Gerichtsverhandlungen, welche aus Anlaß dieses Vorfalles vor den Assisen zu Clermont-Ferrand stattfanden, erregten in ganz Frankreich das größte Aufsehen; so wurde von Paris ein Extrazug aus Anlaß des Prozesses nach der genannten Hauptstadt des Departements Puy de Dôme abgelassen. Rhaden wurde freigesprochen, weil als erwiesen angenommen wurde, daß er in der Nothwehr (défense legitime) gehandelt habe. Der Verstorbene blickte auch sonst auf ein bewegtes, interessantes Leben zurück. So ist er in jungen Jahren als russischer Offizier in dem latenten Grenzkrieg gegen China wiederholt zu wichtigen Missionen verwendet worden, hat dann auf russischen Kriegsschiffen mehrere Reisen um die Welt mitgemacht und auch als Commandeur eines bulgarischen Kanonenbootes unter Alexander von Battenberg gegen die Serben gefochten. Baron v. Rhaden war ein interessanter anregender Gesellschafter, der Ereignisse aus seinem Leben lebendig zu schildern verstand, und ein liebenswürdiger Cavalier.

* **[Der Verein ehemaliger Leibhusaren]** wird heute Abend 8 Uhr sein 6jähriges Bestehen in der Gambrinushalle feiern.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Obersten a. D. Werner zu Berlin, bisher Commandeur des Grenadier-Regiments König Friedrich II. (3. ostpreußisches Nr. 4.) ist der Kronenorden 2. Klasse mit Schwertern am Ringe, dem katholischen Pfarrer und Lokal-Schulinspector Priebe zu Behle im Kreise Czarnikau der Kronenorden 3. Klasse, dem Kreisboten Rudolf Monseler zu Heinrichswalde im Kreise Niederung das Allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

* **[Verlegung.]** Die Postagentur in Grumbkow, Kreis Stolp, ist nach der Ortschaft Darsin verlegt worden.

[Polizeibericht für den 10. Dezember.] Verhaftet: 13 Personen, darunter 1 Person wegen Widerstandes, 2 Personen wegen Beleidigung, 4 Personen wegen Unfugs, 1 Bettler, 5 Obdachlose. — Gefunden: 1 Quittungskarte des Edwin Volkmann, abzuholen aus dem Fundbureau der kgl. Polizei-Direction; 3 Päckchen Siegellack, abzuholen aus dem Bureau des 3. Polizei-Reviers, Goldschmiedegasse 7; 1 Ledertasche, 1 Halstuch, 1 Taschentuch, 1 Toilettenetui und 1 Paar Handschuhe, abzuholen von der Wittwe Karoline Zieboldt, geb. Schulz, Neufahrwasser, Olivaerstraße 62. — Verloren: 1 silberne Broche mit Steinen, 1 Portemonnaie mit ca. 9 Mark, abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

Dirschau, 10. Dez. Der hiesige Magistrat hat den an dem Bau der Provinzial-Irrenanstalt Conradstein beschäftigten Architekten Hinz zum **Stadtbaumeister** gewählt. Herr Hinz wird seine Stellung hier Mitte Januar antreten.

δ **Marienwerder,** 10. Dez. In der gestrigen gemeinsamen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten wurden die Herren Bürgermeister Würtz und Stadtverordneten-Vorsteher Böhnke zu **Kreistagsabgeordneten** wiedergewählt. — Das Lehrercollegium der städtischen **höheren Mädchenschule** hat sich an die Stadtverordneten-Versammlung mit einer Eingabe um anderweite Regelung der Gehaltsverhältnisse gewendet. Der Magistrat wurde ersucht, der Versammlung eine diesbezügliche Vorlage zu unterbreiten.

Aus dem Kreise Dt. Krone, 8. Dez. Die schönen Beispiele aus „Puttkamerun" von „ungeklärter" Handhabung des Vereinsrechts scheinen auch in unserem Kreise, wo sich in der bäuerlichen Bevölkerung eine lebhafte Regung für die Sache des Bauernvereins „Nordost" bemerkbar macht, zur Nachahmung zu reizen. So erzählt über eine in diesen Tagen zu **Hansfelde** abgehaltene Versammlung das „Reichsbl.":

Hier war ein ganzes Aufgebot der agrarischen Gegner des „Nordost" erschienen, darunter die Herren Frhr. v. Karnapp, Rittergutsbesitzer und Amtsvorsteher v. Hartmann, Rittergutsbesitzer und Amtsvorsteher Gropius. Amtsvorsteher v. Haugsdorf auf Pol. Fuhlbeck ersuchte Herrn Bax, seinen Vortrag **dem stellvertretenden Amtsvorsteher Hrn. v. Waldow im Auszuge einzureichen,** bevor ihm die „Genehmigung" zur Abhaltung einer Versammlung in Hansfelde ertheilt werden könne. Das hat Herr Bax natürlich nicht gethan, sondern telegraphisch Beschwerde geführt, worauf ihm die Bescheinigung zugestellt werden mußte. Man versuchte nun anfangs den Vortrag zu stören. Als aber Herr Bax einigen Herren erklärte, ihm stände das Hausrecht zu, und er würde sie durch den anwesenden Gendarm hinausweisen lassen, falls sie noch einmal den Vortrag stören sollten, da trat Ruhe ein.

Königsberg, 10. Dez. „Gegen das **Schweineeinfuhrverbot**" lautete die Parole in der vereinigten Sitzung der drei Bezirksvereine in der Deutschen Ressource. Nach einem einleitenden Referat des Herrn Stadtverordneten Keitel beschloß die Versammlung auf Vorschlag des Herrn Professor Dr. Rühl, mit Rücksicht darauf, daß die Petition der städtischen Körperschaften bisher unbeantwortet geblieben ist und daß im Januar in Folge der Beendigung der Jagd und des geringeren Federviehconsums die Fleischpreise voraussichtlich noch mehr in die Höhe gehen werden, einstimmig folgende Resolution:

„Die drei hier versammelten Bezirksvereine fassen die Resolution, die städtischen Körperschaften zu ersuchen, ihre Petition wegen des Verbots der Schweineeinfuhr zu erneuern und dieselbe auch gleichzeitig an den Reichstag zu richten."

Aus dem Referat des Herrn Keitel ist zu entnehmen, daß auch die Betriebsdeputation, mit Rücksicht auf die im Januar zu erwartende weitere Erhöhung der Fleischpreise, beim Magistrat beantragt hat, seiner Petition an den Reichskanzler einen Nachtrag folgen zu lassen, in dem namentlich auf diese Gefahr hingewiesen wird. Auch hat die Betriebsdeputation beschlossen, Gewichtswiegungen zu veranstalten, um die Verschlechterung des Schweinematerials statistisch festzustellen. Wie der Referent gleichfalls mittheilte, sind in diesem Jahre in dem Monat November, in dem die Schweineschlachtungen am größten zu sein pflegen, 1500 Schweine weniger geschlachtet worden, als im vergangenen Jahre.

(K. H. Z.)

Vermischtes.

Die Tagesfragen im Berliner Adreßbuch.

Im neuerschienenen Berliner Adreßbuch finden alle Tagesfragen ihren Wiederhall. „Glücklicher" als die „Oesterreicher" haben die „Berliner" zwar keinen „Badeni", dafür einen „Abrahamowicz" und mehrere „Falkenhayn"s. Unter den 600 hiesigen „Böhm"s befinden sich an 300 „Wenzel", „Czech"en und „Tschech"en; dazu kommen die vielen „Pollack"en, „Krakauer", „Krakaviak"en und „Lemberger", die sogar einen „Polensänger" in ihrer Mitte haben. Dem „Slavisch"en „Oberklinger" und seinen stellvertretenden zwei „Bimmlern"n stehen ganz wie im „Wiener" Parlamente „Schildknecht"e, „Schläger" und „Hauer" als „Schildwach" zur Seite. „Tapfer", „Wacker" und „Ohnesorge" wehren sich die der Zahl nach recht ansehnlichen „Deutsch"en, „Deutschmänn"er und „Deutschländer" unter Führung von „Wolf", „Funke", „Lecher" u. a. gegen die Uebermacht der „Täuscher", „Gleißner", „Wolfsteller" und ihren „Schwindel". Natürlich geht es bei diesen „Kämpf"en nicht gerade „ruhig" zu, wofür schon die vielen „Schreier", der „Schreivogel", die „Stürmer", „Lärmer", „Klopfer", „Hämmerer" mit dem „Reibholz" und „Raufeisen" sorgen. Die „Flöter", „Bläser" die nach Hunderten zählenden „Pfeifer", unter denen die meisten aus dem ff pfeifen, vervollständigen den „Radau". Der nur in zwei Exemplaren vorhandene „Knigge" wird ganz außer Acht gelassen. Einige „Rüpel" vergaßen sich soweit, zu „Photenhauer"n und „Wolfschläger"n zu werden und wüthen gegen die „Schwinger" von „Sprengholz". Aber schließlich siegt das gute „Recht", der „Hauptvogel" verschwindet und macht „Gautsch" „Platz", der nun den „Einlenker" spielen muß. — Auch die Flottenfrage findet im Berliner Adreßbuch ihre „Förderer" und „Freunde", giebt es doch eine stattliche Anzahl von „Seebold"en, „Wasserfreund"en, „Wassermänn"ern, „Seemänn"ern, „Segler"n und „Fährmännern" aller Art, welche die „Schiff"e, „Kreuzer" wie „Panzer" zu bewilligen „bereit" sind. Unter den „Rathgeber"n fehlt es jedoch auch nicht an „Warner"n, denen die „Seefluth" bis ins „Uebermaß" geht und die vom „Großer"en „Deutschland", von der „Obermacht" auf dem „Wasserreich", dem „Meer", nichts wissen wollen. Mit vielem „Schwung" und etwas „Schwulst" vertreten die „Redner" ihren „Stand", erklären „Liebreich" ihre „Bereitschaft" und sprechen ein kategorisches „Wassernicht!" Schließlich findet auch die „Dreyfuß"-Frage ihr Echo, trotzdem wir nur einen „Franzos" und einige „Pariser" hier haben. „Eifrig" sucht „Scheurer" dem gefangenen „Franzmann" ein „Retter" und „Helfer" zu sein, ihn in die „Freiheit", in ein „Friedensleben" zurückzuführen. Es bleibt abzuwarten, ob er mit seinem „Begehr", nachzuweisen, daß ein „Anderer" der „Schreiber" des „Bordereau" ist, auch vor den „Richter"n einen „Trumpf" auszuspielen vermag. Gelingt es ihm, kann „Dreyfuß" von „Glück" sagen.

Einmal im Jahre Postverbindung.

Tief unten im südatlantischen Ocean liegt die einsame Inselgruppe Tristan da Cunha, so benannt nach ihrem portugiesischen Entdecker (1506). Während der Gefangenschaft Napoleons auf St. Helena hielt die britische Regierung die Inselgruppe besetzt, damit sie nicht als Stützpunkt zur Befreiung des Kaisers benutzt werden könnte. Mit Napoleons Tode im Jahre 1821 erlosch der Zweck der Besetzung. Als nun Tristan da Cunha verlassen werden sollte, da erbaten der Corporal William Glaß und zwei Seeleute die Erlaubniß, dauernd auf dem weltfernen — übrigens mit einem vortrefflichen Klima gesegneten — Eilande verbleiben zu dürfen. Die Bitte wurde gewährt. Allmählich bildete sich eine kleine Colonie, die im Jahre 1875 aus 85 Personen bestand. Sie steht unter dem Schutze des Cap-Gouverneurs. Das winzige Gemeinwesen erfreut sich einer einmal jährlichen Postverbindung mit der Capstadt. Bei dem Haupt-Postamte daselbst werden die Briefe für Tristan da Cunha im Laufe des Jahres gesammelt und so lange aufbewahrt, bis sich die Gelegenheit zu ihrer Absendung bietet. Nach dem Rechenschaftsbericht des General-Postmeisters der

Cap-Colonie an den Cap-Gouverneur für das Verwaltungsjahr 1896 wurde in diesem Jahre die Post für Tristan da Cunha am 24. Oktober aus Capstadt abgefertigt. Der Dampfer „Pretoria", der an diesem Tage die Inselbai auf der Fahrt nach St. Helena verließ, nahm den Postbeutel nach dieser Insel mit, um ihn dort dem zu Anfang Novembers von St. Helena nach Tristan da Cunha abgehenden britischen Kriegsschiffe „Magpie" zu übergeben. Der Postbeutel enthielt als die Correspondenz eines ganzen Jahres zehn Briefe, drei Zeitungen, zwei Bücher-Packete und ein im Retourbrief-Amte der Capstadt angefertigtes Packet mit unbestellbaren Zeitungen, das anscheinend in der menschenfreundlichen Absicht nach der Insel gesandt worden ist, damit die fast ganz von der Cultur abgeschnittenen Colonisten unter 37 Gr. 3' S. B. sich nachträglich ein wenig unterrichten können über das, was im Laufe des Jahres in der Welt vorgegangen ist.

Kleine Mittheilungen.

* [Der Boxerwettkampf] zwischen dem amerikanischen Championboxer James Barry und dem Londoner Preisfechter Walter Croot, der am Dienstag im Londoner Sportingclub ausgetragen wurde, hat einen entsetzlichen Verlauf genommen. Croot wurde durch einen Boxerhieb gegen das Kinn getödtet. Barry, der Director des National-Sportingclubs, die Unparteiischen und die Secundanten wurden vor dem Bowstreet-Polizeigericht der Tödtung angeklagt und vorläufig gegen Bürgschaft freigelassen.

London, 8. Dez. Die **größte Riesenschlange** im Londoner zoologischen Garten ist kürzlich gestorben. Das Thier hatte eine Länge von mehr als 20 Fuß erreicht, also die größte Länge, die man an Riesenschlangen beobachtet hat. Ein Beweis dafür, daß sich die Schlange in der Gefangenschaft sehr wohl gefühlt haben muß, ist die Thatsache, daß sie sich schon seit dem Jahre 1876 im zoologischen Garten befand, also über 21 Jahre in der Gefangenschaft zugebracht hat. Die Schlange gehört zu der hauptsächlich in Asien vorkommenden Art Python, und wurde 1875 in Malacca (Hinterindien) von Dr. Hamshire gefangen und später dem zoologischen Garten zum Geschenk gemacht. In den 21 Jahren hat die Schlange nicht weniger als 5500 Enten verzehrt, von denen ihr zu jeder Mahlzeit vier bis sechs vorgesetzt wurden. Die Fütterung fand aber jede Woche nur einmal statt. Interessant ist es, daß das Reptil manchmal ohne jede erkennbare Ursache die Nahrung verweigerte, so daß es vorgekommen ist, daß sie über einen Monat hungerte.

Weihnachtsliteratur.

‡ Die altberühmte Buchhandlung von Friedrich Andreas Perthes in Gotha hat den diesjährigen Weihnachtstisch durch drei gediegene Werke bereichert:

Für unsere Kleinen. Ein neues Bilderbuch für Kinder von 4—10 Jahren von G. Chr. Dieffenbach. 13. Band. Dieffenbachs Bilderbuch „Für unsere Kleinen", dessen 13. Band uns vorliegt, ist ein gern gesehener und seit langem liebgewonnener Freund unserer Jugend, der besonders für den Weihnachtstisch eine werthvolle Gabe bildet.

Flügge Waldvögel. Erzählung für die reifere Jugend. Von Marianne Salzmann.

Die Verfasserin dieser für die reifere Jugend bestimmten Erzählung hat sich bereits durch zwei Jugendschriften („Im Thüringer Forsthaus" und „Veronika vom Berge") einen geachteten Namen als Jugendschriftstellerin erworben. Auch ihr neuestes Buch, „Flügge Waldvögel", legt eine vollgiltige Probe ihrer anerkennenswerthen Begabung ab und wird nicht verfehlen, ebenso wie seine beiden Vorgänger, unter der reiferen Jugend, namentlich in der Mädchenwelt, sich eine große Zahl von Freunden zu erwerben.

Engelbert Arnoldi. Skizzenbuch zu dem Leben eines einsamen Confessors. Von Ludw. Spitta. Ludwig Spitta hat sich bereits durch drei epische Erzählungen als Schriftsteller einen geachteten Namen gemacht. Zu diesen gesellt sich nunmehr als gleichwerthige neueste literarische Gabe des Verfassers sein „Skizzenbuch zu dem Leben eines einsamen Confessors". Engelbert Arnoldi, Klosterbruder von Loccum im letzten Viertel des fünfzehnten Jahrhunderts (gest. 1497), gleich hervorragend als „theologus" wie als „medicus et alchymista", gehörte zu jenen vorreformatorischen Geistern, die schon vor Luther tief evangelisch gesinnt waren, aber von ihrer Umgebung in ihrer Sehnsucht und ihrem heiligen Verlangen nach wahrer Erlösung nicht verstanden wurden. Die Seelenkämpfe, die der Klosterbruder von Loccum durchzukämpfen hatte, bilden den psychologischen Hauptinhalt des Buches Spittas.

* Man kann sich kaum eine schönere Weihnachtsgabe denken, als die Werke unserer Dichter in einer schönen und geschmackvollen und vor allem handlichen Ausstattung. Allen Anforderungen entsprechen die reizenden Miniatur-Ausgaben von **Rückerts Liebesfrühling** und **Uhlands Gedichten**, mit welchen der Verlag von Karl Krabbe in Stuttgart den diesjährigen Weihnachtsmarkt bereichert hat. Die beiden Bücher in elegantem Einband stehen in keiner Weise den früher in demselben Verlage erschienenen Klassiker-Ausgaben nach. Gleichzeitig sind wieder Erzählungen von E. v. Wolzogen, P. v. Schönthan, P. Heyse, P. Rosegger und O. Höcker in den allerliebsten Ausgaben illustrirt durch die bekannten Künstler A. Langhammer, C. Zopf und F. Reiß. Die flotten Erzählungen mit den hübschen Illustrationen werden wiederum viele Freunde finden.

* Wie der Tannenbaum gehört auch der Festkuchen zum Weihnachtsfeste und wenn er nicht gelungen ist, giebt es der Hausfrau einen Stich durch das Herz und die Festesfreude ist gestört. Eine derartige schmerzliche Calamität zu vermeiden, ist die Aufgabe, welche sich das **deutsche Kochbuch** von Margarethe v. Benigsen (Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart und Leipzig) gestellt hat. In prächtiger Ausstattung werden hier 1328 erprobte Recepte geboten, welche das ganze große Gebiet von Küche und Keller umfassen. Die junge Hausfrau findet in diesem Kochbuche eine zuverlässige Stütze, aber auch die ältere Hausfrau wird manches Neue und Belehrende finden.

* **Kunterbunt**, Humoresken und Novelletten aus dem Studentenleben von F. Löwe. (Verlag von Max Babenzien in Rathenow.) Der Verfasser bringt eine schaurige Geschichte aus dem Pariser Studentenleben im 13. Jahrhundert und vier lustige Erzählungen aus dem Studentenleben der Gegenwart, welche allen Leuten, die noch nicht den Sinn für einen harmlosen Humor verloren haben, viel Vergnügen bereiten werden.

* **Geistesstrahlen aus Goethes Gesprächen.** Herausgegeben von Dr. Meißner (Verlag von Lützenkirchen und Bröcking in Wiesbaden.) Der Verfasser geht von dem Ausspruche Fr. Nietzsches aus, der schreibt: „Man kann im großen Ganzen behaupten, Goethe habe noch gar nicht gewirkt und seine Zeit werde erst kommen." Wie richtig der scharfe Denker geurtheilt hat, wird jedem einleuchten, der das vorliegende Werk durchsieht, man kann sagen, daß es kein Gebiet des menschlichen Lebens giebt, welches nicht durch überraschende und geistreiche Aussprüche unseres großen Dichters erläutert und beleuchtet würde.

Danziger kirchliche Nachrichten

für Sonntag, 12. Dezember (3. Advent).

St. Marien. 8 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. 10 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. 5 Uhr Herr Prediger Reddies. Beichte Morgens 9½ Uhr. Donnerstag, Vorm. 9 Uhr, Wochengottesdienst, Herr Archidiakonus Dr. Weinlig.

St. Johann. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Nachmittags 2 Uhr Herr Pastor Hoppe. Beichte Vormittags 9½ Uhr.

St. Katharinen. Vormittags 10 Uhr Herrr Pastor Ostermeyer. Nachmittags 5 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9½ Uhr. Freitag, Abends 6 Uhr, Bibelstunde in der großen Sacristei, Herr Pastor Ostermeyer.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Spendhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Blech.

Ev. Jünglingsverein. Gr. Mühlengasse 7. Abends 8 Uhr Andacht Herr Pfarrer Scheffen. Vortrag von Herrn Consistorialrath Lic. Dr Gröbler: „Züge aus dem Leben des Grafen Zinzendorf". Dienstag, Abends 8½ Uhr, Bibelbesprechung, Evangelium Johannis Kap. 17, Herr Pfarrer Scheffen. Auch solche Jünglinge, die nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt.) Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Schmidt. Um 11¼ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9 Uhr früh. Abends 6 Uhr Gottesdienst im Interesse der inneren Mission zur Bekämpfung der Trunksucht mit Schriftenvertheilung. Predigt Herr Pfarrer Dr. Rindfleisch aus Trutenau. Donnerstag, Nachmittags 5 Uhr, Missionsstunde Herr Prediger Dr. Malzahn.

St. Barbara. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Hevelke. Nachm. 5 Uhr Herr Prediger Fuhst. Beichte Morgens 9 Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sacristei, Herr Prediger Fuhst. Mittwoch, Abends 7 Uhr, Wochengottesdienst in der großen Sacristei, Herr Prediger Fuhst.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Divisionspfarrer Neudörffer. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Hoffmann.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Vicar Nimz. Vormittags 9½ Uhr Beichte und Abendmahlsfeier in der Sacristei (vor dem Gottesdienst). Vormittags 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Heilige Leichnam. Vormittags 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sacristei. Donnerstag um 6 Uhr Abends wöchentliche Bibelstunde in der Sacristei.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Die Bibelstunde fällt aus.

Kirche in Weichselmünde. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Döring.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. Kein Kindergottesdienst. Vormittags 11¼ Uhr Militärgottesdienst Herr Militäroberpfarrer Witting. Donnerstag, Abends 6 Uhr, Bibelstunde.

Schulhaus zu Langfuhr. 10½ Uhr Herr Pfarrer Lutze. 11¾ Uhr Kindergottesdienst derselbe.

Schidlitz, Kl. Kinder-Bewahr-Anstalt. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Voigt. Beichte 9½ Uhr. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Männer-Verein. Abends 6 Uhr Jungfrauen-Verein. Donnerstag, Abends 7½ Uhr, Bibelstunde.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Nachmittags 6 Uhr Herr Prediger Pudmensky. Montag, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde. Freitag, Abends 7 Uhr, Bibelstunde.

Heil. Geistkirche. (Evangel.-lutherische Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des hl. Abendmahls Herr Pastor Wichmann. Beichte um 9½ Uhr. Nachmittags 2½ Uhr Katechismuslehre, derselbe. Freitag, Abends 7 Uhr, Bibelstunde, derselbe.

Evang.-luth. Kirche, Heiligegeistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. 5 Uhr Vespergottesdienst, derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr: Christliche Vereinigung, Herr Stadtmissionar Leu. Montag, Abends 8 Uhr: Das Malzeichen des Thieres, Offenbarung 14, 9. Donnerstag, Abends 8 Uhr: Natur und Bestimmung des Menschen. Herr Prediger J. Pieper. Jedermann willkommen.

Frauengasse 29, 1 Treppe. Sonntag, 3 Uhr Nachmittags, Dienstag, 8 Uhr Abends, und Freitag, 8 Uhr Abends, Bibelstunden. Jedermann willkommen. Herr Prediger J. Pieper.

Missionssaal Paradiesgasse 33. Um 9 Uhr Morgens Gebetsstunde, 2 Uhr Nachmittags Kindergottesdienst, 6 Uhr Abends Theeabend. Montag, 8 Uhr Abends, im großen Saale Jünglings-, im kleinen Saale Jungfrauen-Versammlung. Dienstag, 8 Uhr Abends, Evangelisations-Versammlung. Mittwoch, 8 Uhr Abends, Gesangstunde. Donnerstag, 8 Uhr Abends, Gebetsstunde. Freitag, 8 Uhr Abends, Bibelstunde. Sonnabend, 8 Uhr Abends, Posaunenstunde.

St. Nicolai. 6 Uhr Roratenmesse. 8 Uhr hl. Messe und polnische Predigt. 9¾ Uhr Hochamt und Predigt. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Brigitta. 7 Uhr Roratenmesse. 9¾ Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr Vesperandacht. — Militärgottesdienst 8 Uhr Hochamt mit deutscher Predigt.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt. Herr Pfarrer Reimann.

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vormittags 9½ Uhr Festpredigt zum Stiftungsfest. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Predigt und biblische Taufe. Abends 6 Uhr Jünglingsvereinsstunde. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Vortrag, Herr Prediger Haupt. Zutritt frei.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse Nr. 15. Vormittags 9½ Uhr Gottesdienst. 11½ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt. Mittwoch, 8 Uhr Abends, Bibel- und Gebetsstunde. Heubude. Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, Predigt. Hinter-Schidlitz 44. Dienstag, 8 Uhr Abends, Bibelstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen. R. Ramdohr, Prediger.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Vormitt. 10 Uhr. Herr Prediger Prengel: Vom Ertragen des Kleinen. (L. Schefer).

Schiffs-Nachrichten.

London, 9. Dez. Die französische Brigg „St. Pierre", von Havre mit Patentfeuerung nach Madagaskar, ist bei Shagston in der Nähe von Plymouth gestrandet und gesunken. Die gesammte Mannschaft wurde durch Rettungsböte gerettet.

Börsen-Depeschen.

Frankfurt, 10 Dez. Dezembercourse. (Abendbörse.) Oesterreichische Creditactien 297⅞, Franzosen 282¼, Lombarden 69½, ungar. 4% Goldr. —, italienische 5% Rente 94,45. — Tendenz: fest.

Paris, 10. Dez. (Schluß-Course.) Amort. 3% Rente 103,87. 3% Rente 103.62, ungar. 4% Goldrente —, Franzosen 720, Lombard. 185, Türken 21,92. — Tendenz: unentschieden. — Rohzucker: loco 28¼, weißer Zucker per Dezember 30¾, per Januar 30⅞, per März-Juni 31⅝, per Mai-Aug. 31⅞. — Tendenz: matt.

London, 10. Dez. (Schlußcourse.) Engl. Consols 113⅛, 3½% preuß. Consols —, 4% Russen von 1889 104¼, Türken 21⅝, 4% ungarische Goldrente 102¼, Aegypter 106½, Platz-Discont 3, Silber 26⅞. — Tendenz: ruhig. — Havannazucker Nr. 12 10¾, Rübenrohzucker 9⅛. — Tendenz: fest.

Petersburg, 10. Dez. Wechsel auf London 3 M. 93,55.

Newyork, 9. Dez. Abends. (Tel.) Weizen eröffnete in fester Haltung mit höheren Preisen. Auch im weiteren Verlaufe war der Markt, beeinflußt durch die stürmischen Deckungen der Baissiers in Chicago, fortwährend steigend. Der Schluß war fest. — Mais war fest während des ganzen Börsenverlaufes in Folge der höheren Weizenpreise. Der Schluß war fest.

Newyork, 9. Dez. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz 1¾, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz 2, Wechsel auf London (60 Tage) 4,82½, Cable Transfers 4,85⅝, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,21⅞, do. auf Berlin (60 Tage) 94⅝, Atchison-, Topeka- und Santa-Fé-Actien 13, Canadian Pacific-Actien 80¾, Central Pacific-Actien 11¾, Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Actien 95⅜ Denver und Rio Grande Preferred 46¼, Illinois-Central-Actien 103⅜, Lake Shore Shares 174, Louisville- u. Nashville-Actien 57½, New-y. Lake Erie Shares 14⅝, Newyork Centralbahn 108⅛, Northern Pacific Preferred (neue Emission) 58½, Norfolk and Western Preferred (Interimsanleihescheine 44½, Philadelphia and Reading First Preferred 47⅝ Union Pacific Actien 24¼, 4% Ver. Staaten-Bonds per 1925 129, Silber-Commerc. Bars 58. — Waarenbericht. Baumwolle-Preis in Newyork 5⅞, do. für Lieferung per Januar. 5,67, do. für Lieferung per März 5,75, Baumwolle in New-Orleans 5¼. Petroleum Stand. white in Newyork 5,40 do. do. in Philadelphia 5,35. Petroleum Refined (in Cases) 5,95, do. Credit Balances at Oil City per Jan. 65. — Schmalz Western steam 4,55, do. Rohe und Brothers 4,80. — Mais, Tendenz: fest, per Dez 31¾, per Mai 34. — Weizen, Tendenz: fest rother Winterweizen loco 99⅝, Weizen per Dez. 98⅝ per Jan. 98⅝, per Mai 94¾. Getreidefracht nach Liverpool 4. — Kaffee Fair Rio Nr. 7 6⅝, do. Rio Nr. 7 per Jan. 5,95. do. do. per März 6,05. — Mehl, Spring-Wheat clears 4,00. — Zucker 3⅜. — Zinn 13,70. — Kupfer 10,90.

Chicago, 9. Dez. Weizen, Tendenz: fest, per Dez. 107, per Jan. 94½. — Mais, Tendenz: fest, per Dezbr. 25⅝. — Schmalz per Dezbr. 4,22½, per Jan. 4,30. — Speck short clear 4,62½, Pork per Dez. 7,35.

Bericht über Preise im Kleinhandel

in der städtischen Markthalle

für die Woche vom 4. Dezember bis 10. Dezbr. 1897.

Erbsen, gelbe zum Kochen per Kgr. 0,20—0,26 M., Speisebohnen (weiße) per Kgr. 0,36 M., Kartoffeln per 100 Kilogr. 3,60—4,00 M. Weizenmehl, feines per Kgr. 0,30—0,34 M. Roggenmehl, feines per Kgr. 0,20—0,22 M. Gries von Weizen per Kgr. 0,40 M. Graupen, feine per Kgr. 0,40 M. Grütze, Buchweizen- per Kilogr. 0,45 M., Hafer- per Kgr. 0,36 M. Reis per Kgr. 0,40—0,60 M. Rindfleisch per Kilogr.: Filet 2,00—2,20 M., Keule, Oberschale, Schwanzstück 1,10—1,20 M., Brust 1,00—1,20 M., Bauchfleisch 0,90—1,10 M. Kalbfleisch per Kgr.: Keule und Rücken 1,00—1,60 M., Brust 1,00—1,20 M., Schulterblatt und Bauch 1,00 M. Hammelfleisch per Kgr.: Keule und Rücken 1,20—1,30 M., Brust und Bauch 1,10—1,20 M. Schweinefleisch per Kilogr.: Rücken- und Rippenspeer 1,40 M., Schinken 1,20—1,30 M. Schulterblatt und Bauch 1,20 M., Schweineschmalz 1,30—1,40 M., Speck, geräuch., 1,50—1,60 M., Schinken geräuchert, 1,40—1,60 M., Schinken, ausgeschnitten 1,80—2,00 M. Butter per Kilogr. 1,60—2,40 M. Margarine per Kilogr. 0,78—1,20 M. Eier 0,07—0,08 M per Stück. Rehziemer 7,00—14,00 M., Rehkeule 5,00—7,00 M. Hase 2,75—3,50 M. Rebhuhn 1,00—1,20 M. Truthahn 4,00—8,00 M. Kapaun 2,00—3,00 M., Suppenhuhn 1,20 bis 2,00 M., Brathuhn 0,70—1,00 M., Gans 3,50—6,00 M., Ente 1,75—3,50 M per Stück. 2 Tauben 0,70—0,90 M. Karpfen 1,60 M., Aale 1,60 M., Zander 0,70—1,20 M., Hechte 0,80—1,40 M., Barsche 0,80 M., Schleie 1,60 M per Kilogr. 3 Bunde Mohrrüben 0,10 M., Kohlrüben 0,05—0,10 M., 1 Kopf Savoyerkohl 0,05—0,10 M., Citronen 0,10 M per Stück.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 10. Dez. Tendenz: ruhig. 8,85 M incl. transito franco Geld

Magdeburg, 10. Dez. Mittags 12 Uhr. Tendenz: stetig. Dezember 9,10 M., Januar 9,20 M., Febr. 9,30 M., März 9,37½ M., Mai 9,50 M., Oktbr.-Dezember 9,47½ M.

Abends 7 Uhr. Tendenz: nach fest ruhiger. Dezbr. 9,10 M., Jan. 9,20 M., Febr. 9,30 M., März 9,37½ M., Mai 9,50 M., Oktober-Dezember 9,52½ M.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 10. Dezember. Wind: S

Angekommen: Thea (SD.), Schröder, Antwerpen, Thomasschlacke. — Reval (SD.), Schwerdtfeger, Stettin, Güter

Gesegelt: Stella (SD.), Lindberg, Lysekil, leer.

Nichts in Sicht.

Fremde.

Hotel de Berlin. Frhr v. Lynker a. Dt. Eylau, Lieut. Sy a. Elbing, Bähnisch a. Grätz, Brauerei-Directoren. Frl. Lemke a. Rußland Sängerin. Hermann a. Frankfurt a. M. Fabrikant. Dunkelmann nebst Gemahlin a. Stuhm, Rentier Karallus und Hagedorn a. Berlin, Wanke a. Breslau. v. Gajewsky a. Remscheid, Gans und Krotowsky a. Berlin, Loll a. Memel, Conrad a. Posen, Fischer a. Dresden, Schmidt a. Leipzig, Schweither a. Dresden, Rosenwald a. Hamburg, Schäfer a. Breslau, Kaufleute.

Walters Hotel. v. Rexin nebst Frl. Tochter a. Wödke, Majoratsherr. v. Weiher nebst Gemahlin und Frl. Tochter a. Gr. Boschpol. v. Milczewski nebst Frl. Töchter a. Zelasen, Stremlow nebst Gemahlin a. Mockrau, Rittergutsbesitzer. v. Milczewski a. Zelasen, Offizier. Frl. Strehlke a. Oppalin. Rudloff a. Berlin, kaiserl. Marine-Oberbaurath. Stage a. Pr. Stargard, Lieutenant. Hülsen a. Königsberg, Oberst-Lieut. u. d. Vorstand des Bekleidungsamts des 1. Armeecorps. v. Schimmelpfennig a. Graudenz, Major im Großen Generalstabe. Hesse a. Berlin, Oberst-Lieut. Hesse a. Leipzig, Hauptmann a. D. v. Minckwitz nebst Gemahlin a. Dresden, kgl. Forstmeister. Hurwitz a. Tilsit, Fabrikant. Perry a. Lübeck, Metallfabrikant. Kolff a. Frankfurt a. M., Kräntzke a. Breslau, General-Vertreter. Heuser a. Smolong, Lieutenant d. R. Wolff a. Elbing, Valentin a. Berlin, Weingroßhändler. Frau Rechtsanwalt Rosenow nebst Frl. Töchter a. Stuhm. Effert a. Magdeburg, Techniker Haufler a. Pforzheim, Philipp a. Hamburg, Kaufleute.

Hotel Monopol. Werner a. Berlin, Geh. Justizrath. vom Dahl a. Berlin, Regierungs-Baurath. Schmid n. Gem. a. Riesenburg, Major. v. Hartmann aus Kolberg Major. v. Schmidt a. Berlin, Ingenieur. Frau Rittergutsbesitzer Rankowski aus Schloß Kischau. Frl. v. Hertzberg aus Morroschin. Haagen aus Berlin, Ingenieur. Köhne, Gottlieb, Tansky und Gremmis a. Berlin, Kaufleute.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Amtliche Anzeigen.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns F. Lippke in Danzig, III. Damm 9, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 28. Dezember 1897, Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hier, Gerichtsgebäude auf Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, anberaumt. (23824

Danzig, den 7. Dezember 1897.

Krohn,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

In meinem Verlage erschien.

Die Weihnachtsfeier in der Volksschule.

Eine Sammlung
von
Declamationen, Weihnachtsgedichten, Festchorälen und vielen mit zwei- oder dreistimmigem Notensatz versehenen Weihnachtsliedern.

Lehrern und Schülern dargeboten von
Otto Büchler.
2. vermehrte und verbesserte Auflage.
= Preis 30 Pfg. =
Ausgabe ohne Noten 20 Pfg.

Danzig, 1896.

A. W. Kafemann.

Patent-Soda,
sofort löslich, selbst in kaltem Wasser, daher viel praktischer als die bisher übliche Soda in Stücken, ist in den meisten Colonialwaaren-Geschäften zu haben. (23578
Preis pro 3 Pfund 20 Pf.
Engros-Lager nur bei
Richard Giesbrecht,
Milchkannengasse 22.

Cacao — Cacao
garantirt rein, hochfeinste Waare, Quant. ca. 25—30 Ctr., auch in kleinen Posten **sehr billig** abzugeben. Proben zu Diensten.
Otto Froese,
Tilsit, (23608
Cacao-Groß-Handlung.

Bauholz.
Halbholz, Kreuzholz, aus kernig ⁸/₈, ¹⁰/₁₀, ¹¹/₁₁, ¹²/₁₂ Zoll polnisch. Mauerlatten geschnitten, ⁸/₈—8 Zoll Mauerlatten, sowie kief. u. tann. Schnitthölzer, offerirt
F. Froese,
Dampfschneidemühle Legan.

Prima
Lochgelly-Heizkohlen
ex Schiff,
empfiehlt billigst frei Haus
H. Wandel, Comtoir Frauengasse 39.

Bindfaden!
Fabrik-Niederlage zu Engros-Preisen bei (23822
W. J. Hallauer,
Langgasse 36.

Perfecte Schneiderin
empfiehlt sich zu billigen Preisen
Off. u. B. 152 a. d. Exp d. 3. erb

Quittungsbücher,
zum Quittiren der Hausmiethen und
Zinsen-Quittungsbücher
à 10 Pf.
sind zu haben in der
Expedition der
„Danziger Zeitung".

Pianinos. neu, v. 380 M an à 15 M monatl. Franco=4woch. Probesend. Fab. Stern Berlin, Neanderstr. 19.



Selbstständigkeit und Wohlstand
bietet sich auf eigener großer Besitzung, Bahnstation in Pom., behufs Erbauung eines Holzbearbeitungswerks für Baubedarf und Parquetboden etc. bei Betheiligung mit 40 bis 50 Mille. Selten günstige Gelegenheit. Suchender ist in Berlin und beherrscht den ganzen Berliner Baumarkt. Gefl. Off. sub W. 2456 an Heinr. Eisler, Berlin, Charlottenstr. 65. (23777

Geldverkehr.
1500—2000 M z. 1. St. a. e. ldl. Grdst. ges. Off. B. A. postl. Zoppot.

An- und Verkauf.
Ein f. Concert-Cello bill. z. vk. Paradiesgasse 3, Hof, Thüre 9.
Kindertisch u. Stuhl gut erh. zu verk. Mausegasse 4. Stamm.
Briefmarkenalbum, 500 Briefm. bill. z. verk. Ketterhagerg. 7, III.
Altes Schreibpult wird gekauft. Off. u. B. 153 a. d. Exp. d. Ztg.
Herrenp., div. Möb., Küchenschr., Tafelf. z. v. Zoppot, Bismarckstr. 16.
4 Z., Glasbalk., Gart. f. Zub. Blumenstraße Nr. 8 zu vermieth.
Ein älterer Flügel billig zu verkaufen Heil. Leichnam 8.

Ein Kurhaus
oder größeres Etablissement in einem Badeorte wird von einem cautionsfähigen Fachmann zum künftigen Jahre zu pachten ges. Offerten u. B. 140 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Miethgesuche.
Eine Wohnung
von 4 herrschaftlichen Räumen u. Zubehör wird z. 1. April 1898 zu miethen gesucht.
Adressen mit Preisangabe unt. K. 459 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Meldung.

Gestern Mittag 12¼ Uhr starb nach längerem Leiden mein lieber guter Mann, meinen Kindern d. sorgende Vater, der Kgl. Gerichts-Assistent (2349

Wilhelm Kühn

im noch nicht vollendeten 39. Lebensjahre, welches ich hiermit tiefbetrübt im Namen aller Hinterbliebenen anzeige

Martha Kühn, geb. Hesse.

Danzig, d. 10. Dezbr. 1897.

Die Beerdigung findet Montag, d. 13. d. Mts., Mittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus, Kaninchenberg 11, auf d. Katharinen-Kirchhofe statt.

Heute Vormittag 11 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Rentier

Louis Alexander Böhnke.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danzig, 10. Dezbr. 1897.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittags 2 Uhr von der Leichenhalle des St. Katharinen-Kirchhofes aus statt. (2357

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Stengel am Grabe meines unvergeßlichen Mannes sage herzlichsten Dank. (2358

Zoppot, 9. Dezbr. 1897.

Frau **Emma Heldt**, geb. v. Landesen.

Schifffahrt!

Nach Königsberg über Pillau

ladet ca. 11./13. d. Mts. SS. „Reval", Capt. Schwerdtfeger. Güteranmeldungen erbittet

F. G. Reinhold.

Danzig. (23778

Marzipan-Dampfer nach London

SD. „Mlawka"

bis Dienstag in Neufahrwasser ladend. (23833

Th. Rodenacker.

Vermischtes.

Preußische Boden-Credit-Actien-Bank, Berlin.

Die am 1. Januar 1898 fälligen Coupons unserer Hypothekenbriefe werden vom 15. Dezember 1897 ab in Danzig bei der Danziger Privat-Actien-Bank eingelöst.

Berlin, im Dezember 1897.

Die Direction. (23781

Bau-Bureau,

Jopengasse 38.

Hochbau-Entwürfe,

stilgerechte Façaden, Kostenanschläge, Bauleitung, Taxen, statische Berechnungen größerer Eisenconstructionen.

A. Haagen,

Bau-Ingenieur und Architekt, gerichtlich vereidigter Bausachverständiger.

Julius Kaufmann,

Danzig, Brodbänkengasse 4/5,

Handschuh-Fabrik.

Specialität:

Josephienen-Handschuhe

aus feinstem Ziegenleder.

(23539

Keine Spielerei!

Kein Scherz! Kein Schwindel! sondern die reinste, heiligste

Wahrheit.

Ueber jedes Lob erhaben ist meine weltberühmte

Chicago-Kollektion,

welche ich zu dem Spottpreise von **nur Mk. 6.—** abgebe. (23811

1 hochfeine Remont.-Taschenuhr, genaugehend, mit 30stünd. vorz. Werk u. 3 j. Garantie.
1 feine Gold imit. Panzerkette.
1 dito Medaillon.
2 elegante Manschettenknöpfe.
1 Wiener Cigarrenspitze.
1 hochmoderne Cravattennadel.
2 reizende Ohrgehänge.
1 allerneueste Broche.

Alle 10 Stück zus. nur Mk. 6.—.

Man beeile sich so schnell wie möglich zu bestellen, denn so eine Gelegenheit kommt nur selten vor. Zu bez. gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme.

Straßburger Volksbazar,

Straßburg i./E. Fischmarkt 26.

Nicht zusagend Zurücknahme.

Crêpe-lisse-Plissé u. Rundbrenn

Fr. Th. Rieser, Vorst. Grab. 57 a.

Haupt- u. Schluss-

Ziehung

vom 15. bis 18 Dezbr. 1897.

Görlitzer Lotterie

Hauptgewinne: ev. 250 000, 150 000, 100 000, 50 000, 20 000, 10 000 Mark Werth.

Loose

Ganze à 11,00 M.
Halbe à 5,50 M.
Viertel à 2,75 M.

Porto und Gewinnliste 30 Pf.

empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme

Carl Heintze

Berlin W.,

Unter den Linden 3.

Vertreter für Westpreussen: **Carl Feller Jr.**, Danzig, Jopengasse 13.

Haupt-Collecteur für Danzig: **Hermann Lau** in Danzig, Langgasse.

Nächste Woche Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden!

Loos 1 Mark. Haupttreffer **30,000** Mark Werth insgesammt **2000** Gewinne. **LOOS 1 Mark.**

Zu h. i. all. Lott.-Gesch. u. in d. d. Plak. kenntl. Verkaufsst.

Loose a 1 M, 11 Loose f. 10 M (Porto u. Liste 20 ₰ extra) vers. F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

In Danzig zu haben bei J. Marcus, Gr. Scharmachergasse Nr. 9, im Cigarrengeschäft, Eugen Bieber, Uhrmacher, Heilige Geistgasse 30.



LOHSE'S

Edelveilchen

Der köstlichste Veilchenduft dem frischgepflückten Veilchen gleich.

Parfüm — Puder — Brillantine — Toilettewasser — Seife — Riechkissen

GUSTAV LOHSE Königlicher Hoflieferant

BERLIN W., Jäger-Strasse 45/46.

Käuflich in allen Parfümerie-, Galanterie- und Drogen-Geschäften, sowie bei allen Coiffeuren des In- und Auslandes.

Auction mit Mobiliar

Heumarkt 4, im Saale Hotel zum Stern.

Dienstag, 14. Dezember cr., Vormittags von 10 Uhr ab, versteigere ich im Auftrage: 1 neuen Gehpelz mit Bisam-Besatz, 1 do. mit Bären-Besatz, 1 gebrauchten Damen-Pelz, 2 nußbaum Kleiderschränke, 2 nußbaum Verticows, 1 elegantes Paneelsopha, 2 Säulen, 1 kleinen nußb. Damen-Schreibtisch, 1 Geldschrank, einthürig, 1 Entrée-Spiegel, 4 Speiseausziehtische, 1 Plüschgarnitur, Sopha, 2 Fauteuils, 1 nußb. Diplomaten-Herren-Schreibtisch mit Auszug, 2 nußb. Paradebettgestelle mit Matratze, 2 Sessel, 1 mah. Sophatisch, 1 mah. Kleiderschrank, 1 feine Plüschgarnitur, Sopha, 2 Fauteuils, 1 nußb. Speisetisch mit 3 Einlagen, 1 nußb. Buffet, 1 Ruhebett, 1 Gewehr-Schrank, 1 Servirtisch, 1 Küchenschrank, 1 Bettschirm, 3flüg., 12 nußb. Stühle, 3 nußb. Trumeauxspiegel nebst Stufen, 2 Pfeilerspiegel, 1 gr. Regulator, 1 nußb. Waschtisch mit Marmor, 1 Etagère, 2 Sophatische, 2 Bauerntische, 4 große Oelgemälde, 1 Sophatisch mit Verb., 1 Kleiderständer, 1 kl. Regulator, 2 große Teppiche, 2 Fach Gardinen, Plüschtischdecke, nußb. Speisetafel mit drei Einlagen, 2pers. Bettgestell mit Matratze, 1 Schlafsopha, 1 Rittersopha, 1 Bücherschrank, nußb., 2 Nachttische mit Marmorpl., 1 mah. Eckschrank, viel Küchengeschirr u. s. w., 2 birk. Bettgestelle, 4 Satz Betten, 1 Nähtisch, 12 Wiener Stühle, 1 Hängelampe, 1 birk. Waschtisch, 1 Ampel, 1 Kronleuchter, 1 Kinderwagen, wozu einlade. — Besichtigung von 9 Uhr ab gestattet. — Sämmtliche Sachen sind passend zur Aussteuer. Die Auction findet statt.

23826) **E. Glazeski,** Auctions-Commissarius und Taxator.

Frauenwohl.

Gewinnliste der Weihnachtsmesse.

7 11 17 33 45 53 **1**13 17 24 34 36 38 41 43 53 65 71 78 83 85 96 **2**26 36 43 58 60 69 71 88 **3**06 18 30 33 39 45 47 49 91 **4**01 29 30 40 42 50 55 72 83 **5**12 18 28 31 32 35 41 45 84 86 **6**01 7 16 19 30 34 40 44 63 68 69 70 79 **7**09 13 16 28 37 65 67 71 81 82 86 **8**04 7 22 23 24 33 47 64 67 84 85 91 96 **9**03 11 12 16 28 29 34 52 72 78 86 **10**06 7 13 15 29 35 43 59 79 82 95 98 **11**27 35 42 49 62 80 **12**05 17 20 38 42 49 52 77 83 85 88 **13**05 12 30 42 44 59 70 71 83 84 **14**09 12 15 25 36 40 41 59 64 72 76 84 88 92 **15**07 47 61 65 76 80 82 90 **16**11 12 28 32 36 54 71 82 86 **17**01 24 26 33 40 48 50 63 83 **18**21 25 29 33 59 62 63 65 85 **19**14 40 53 55 65 79 81 **20**08 26 28 29 35 40 58 64 67 85 90 92 **21**03 12 20 31 36 74 88 89 **22**00 4 40 63 82 89 92 99 **23**02 6 33 52 56 76 **24**02 6 8 20 27 28 55 88 91 **25**04 14 20 21 47 70 72 77 94 **26**13 15 19 22 24 31 40 44 45 50 55 86 91 **27**03 5 8 22 23 37 43 44 77 82 86 94 96 **28**07 22 33 59 61 66 74 80 88 91 92 **29**02 3 32 52 53 66 72 77 85 89 93.

Die Gewinne werden Sonnabend von 9—12 Uhr im Apollo-Saal, von Montag ab nur im Bureau, Gerbergasse 6, von 10 bis 1 Uhr ausgegeben. (23812

Hypotheken-Bank in Hamburg.

Die Einlösung der am **2. Januar 1898** fälligen Zinscoupons unserer Hypothekenbriefe erfolgt **vom 15. Dezember d. J.** an, ausser

an unserer Casse hier, Hohe Bleichen No. 18,

bei den sonstigen bekannten Zahlstellen und allen Pfandbrief-Verkaufsstellen.

Hamburg, im Dezember 1897. (23779

Die Direction.

Zum Verzweifeln

hat wohl schon manche Dame ausgerufen, wenn die **lästigen, mühsamen, langweiligen, zeitraubenden** häuslichen Stopfarbeiten kein Ende nehmen wollten. All' dies wird vermieden, wenn man den vielfach prämiirten vom „Lette-Verein" Berlin (die maßgebendste Stelle weibl. Handarb.) empfohlenen **„Magic Weaver" Stopfapparat,** D. R. G.-M., besitzt, mit welchem jedes Schulkind **ganz selbstständig** (kein Nähmaschinentheil), alle im Haushalte vorkommenden Stopfarbeiten an Strümpfen, Tischzeug 2c. **nicht nur schnell,** sondern auch **wunderschön gleichmäßig** „wie neu angewebt" ausführen kann. Preis mit Probearb. u. Anleit. Mk. **2,50** gegen Vorhers. v. Mk. **3,00** postfrei. **Einzige Bezugsquelle: G. Schubert & Co.,** Berlin SW., Beuthstraße 17.

Kiefern- und Tannen-Kanthölzer,

⁴/₄"—¹⁹/₁₉" in verschiedenen Längen,

Elsen, Eschen, Eichen, Birken, Rüstern, Kiefern und Tannen, rund und geschnitten,

fertige Fußböden, Fußleisten, Deckenleisten und profilirte Bekleidungen jeder Art nach Auftrag.

Halbhölzer, Bohlen, Dielen, Bretter, Sparren, Brackbohlen, eichene und kieferne Brackschwellen offerirt aus russischen und galizischen Zufuhren

Dampfsägewerk Kl. Plehnendorf.

Heinrich Italiener. (23499

PADISCHAH

M. 1.25 das neue **WELTSPIEL** M. 1.25

für jeden Stand u. jedes Alter hochinteressant, unterhaltend und den Scharfsinn übend. Patente angemeldet in 16 Staaten, erregt überall die größte Sensation. (23555

Vorräthig in allen Papier- u. Schreibwaaren-Handlungen.



200 Geigen

mit reinem, vollen Ton, vollständig zum Konzertiren, als auch zum Unterricht für Anfänger und Lehrer vorzüglich geeignet, werden sammt Bogen, Kolophonium, Notenpult, Kasten u. Stimmgabel um

nur Mk. 6,50

per Stück abgegeben. Nehme jede Geige sofort retour, welche nicht nach jeder Richtung entspr.

S. Kommen, Strassburg i. Els.

Beste (23734

schottische Maschinen-kohlen

aus zu erwartendem SD. Vistula offerirt billigst

frei Waggon Neufahrwasser.

H. Wandel,

Comtoir: Frauengasse 39.

Wäsche

wird noch für einige Kundschaft übernomm., Brodbänkeng. 48, IV, Eingang Pfarrhof, bei Hinz.

Stadt-Theater.

Direction: Heinrich Rosé.

Sonnabend, den 11. Dezember 1897.

Abonnements-Vorstellung. P. P. A.

Bei ermäßigten Preisen.

Novität. Zum 13. Male. Novität.

Mit neuer Ausstattung an Decorationen, Costümen und Requisiten.

Sensations-Novität sämmtlicher deutscher Bühnen.

Die officielle Frau.

Schauspiel in 5 Acten (nach einer Novelle des Col. Savage) von Hans Olden.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende vor 10 Uhr.

Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen. Der Obersteiger. Operette.

Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. P. P. B. 9. Novität. Zum 2. Male. Mutter Erde.

Montag. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. Maurer und Schlosser. Oper.

Die

Weihnachts-Ausstellungen

in meinen beiden Geschäften.

Gr. Wollwebergasse Nr 21 und Langebrücke Nr. 44/45 (am Johannisthor)

sind eröffnet und bieten zum Einkaufe von

ff. Cartonagen, Parfüms, Toiletteseifen, Brennapparaten, Zerstäubern etc., Christbaumschmuck u. Lichten

bei größter Auswahl die günstigste Kaufgelegenheit.

Ia. Ungarwein à 1,50 M die ¹/₁ Flasche.

Ich bitte um gütigen Besuch.

Paul Eisenack,

Parfümerie u. Drogerie.

Empfehle mein großes Lager von

Flügel von **1200 Mk.** an,

Pianinos von **450 Mk.** an,

stark und solide gebaut, mit vollem edelen Ton, einfachem aber hübschem Gehäuse,

Harmoniums von **150 Mk.** an,

unter günstigsten Bedingungen zu Kauf u. Miethe.

O. Heinrichsdorff,

Orgelbau-Anstalt, Pianoforte-Magazin, 76 Poggenpfuhl 76.

Allein-Vertreter der Firmen:

C. Rönisch, Kgl. sächs. u. Kgl. schwed. Hof-Pianofabrik, Dresden.
H. Knauß Söhne, Königl. Preuß. Hof-Pianofabrik, Coblenz.
A. H. Franke, Hof-Pianofabrik, Leipzig.
A. Rieber & Co., Pianoforte-Fabrik, Berlin.
S. A. Ibach, Pianoforte-Fabrik, Barmen.
Fr. Liehr, Pianofabrik, Liegnitz.
Th. Mannberg, Harmonium-Fabrik, Leipzig u. A. (23137

Culmbacher Export-Bier

(Kießling'sches) der Reichelbrauerei in Culmbach offerirt in Gebinden und Flaschen die **alleinige Niederlage** von (48

Robert Krüger Nachfl., Langenmarkt 18, Telephon 359.

Avis.

Wiederverkäufer erhalten den von der Fabrik in Thorn gewährten üblichen Rabatt unter den gleichen Bedingungen **auch in meiner Filiale in Danzig, Langenmarkt Nr. 6.** (23682

Herrmann Thomas, Thorn,

Honigkuchen-Fabrik,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

100000 Harmonikas



mit meiner selbsterfundenen, garantirt unzerbrechlichen Spiral-Claviatur-Federung habe ich bereits seit kurzer Zeit verkauft. Nicht eine einzige Reklamation wegen Brechen oder Lahmwerden meiner neuen Tastenfederung ist in dieser Zeit eingegangen. Diese Federung ist in verschiedenen Ländern

patentirt,

in Deutschland unter D.-R.-G.-M. N. 47482 geschützt. Ich versende

für nur 5 Mark!

gegen Nachnahme, als **besondere Specialität,** eine **elegante Concert-Zug-Harmonika,** mit einer herrlichen 2-chörigen Orgelmusik, Claviatur mit Spiralfederung und abnehmbarem Rückentheil, 10 Tasten, 40 breite Stimmen, 2 Bässe, 2 Register, brillante Nickelbeschläge, offene Nickel-Claviatur mit einem breiten Nickelstab umlegt, gutem, starkem Balg mit 2 Doppelbälgen, 2 Zuhalter, sortirte Balgfalten mit Metall-Eckenschoner, 35 cm Höhe. Verpackung und Selbsterlernschule umsonst. **Dieses Instrument mit harmonischem Glockenspiel nur 30 Pfg. mehr.** Nur zu beziehen durch den Erfinder

Heinr. Suhr, Neuenrade i. W.

Nachweislich ältester und größter Harmonikaversand in Neuenrade.

8-, 4-, 6-chörige und 2-reihige Concert-Instrumente zu staunend billigen Preisen, worüber Preisliste zu Diensten.

Stellen-Angebote.

Eine bedeutende Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Actien-Gesellschaft sucht einen tüchtigen

Reisebeamten

für Westpreußen mit Domizil Danzig. (23570

Branche- und Handelskenntniß erwünscht, jedoch nicht Beding.

Gefl. Offerten u. B. 101 an d. Expedition dieser Zeitung erbet.

Für dauernde lohnende Accordarbeit werden (21573

tüchtige Schlosser

gesucht.

Siebeck'sche Stanzwerke, Riemke bei Bochum i. W.

Französisches Champagnerhaus sucht

für seine auf **deutschem Zollgebiet** gefüllten **Original-Champagnerweine** tüchtigen Vertreter für den Weingrosshandel **Danzigs.**

Offerten unter **F. T. 609** an **G. L. Daube u. Co.** in **Frankfurt a. Main.** (23788

Eine geprüfte (23825

Erzieherin

wird für 3 Kinder auf dem Lande gesucht.

Offerten an Herrn Prediger D. Weinlig-Danzig.

Mehrere tüchtige Verkäuferinnen

für mein Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft per 1. Januar 1898 gesucht. Damen, welche in der Branche schon längere Zeit thätig waren, wollen unter Angabe der Gehaltsansprüche, Zeugnisse und Photographie einsenden.

Hamburger Engroslager

Emil Lesser,

Kolberg. (23758

Lehrling gesucht

für das Comtoir einer Fabrik gegen monatliche Remuneration.

Meldungen Montag, den 13. Dezember, Morgens zwischen 8 bis 9 Uhr, im Comtoir der Danziger Malzfabrik, Stadtgebiet 25.

Tischlergesellen,

tüchtige Möbelarbeiter, finden sofort dauernde Arbeit. (23831

A. Schoenicke,

Möbel- und Parkettfabrik.

Stellen-Gesuche.

Junge Dame, Buchf. prakt. u. durch Unterricht erlernt, sucht p. 1. Januar 1898 Stellung als

Buchhalterin od. Kassirerin.

Offerten unt. B. 148 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Suche per sofort oder 1. Jan. 1898 Stellung als Comtoirist, Lagerist oder Reisender eventl. auch nach außerhalb. Prima Zeugnisse stehen zur Seite.

Adressen unter B. 145 an die Expedition dies. Zeitung erbeten.

---

1 jung. ev. Mädchen

mit guten Zeugn. wünscht Stellung als Buchhalterin oder Kassirerin.

Offerten erbitte: Emma Klm, Braunsberg. (2360

Buchhalter und Correspondent,

auch mit der Feuerversicherungsbranche vertraut, sucht möglichst sofort Stellung.

Gefl. Offert. u. B. 168 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Zu vermiethen.

Herrsch. Wohn., 3 Zimmer, Balkon, Zubeh., Bad, im neuen Hause Röpergasse 14 p. 1. Jan. zu verm. Besicht. 11—1 Uhr.

Langfuhr, Hauptstraße am Markt

sind Läden zu vermiethen. Näheres Langfuhr, Hauptstraße 26 bei M. Baden.

---

1 Zimmer u. Kab., mit o. ohne Möbel, u. Benutzung d. Küche, ist an e. respectable Dame v. sofort oder z. 1. Januar z. vermiethen. Näheres Breitgasse 122, III, in den Vormittagsst. (23805

Comtoir

1. Jan. od. später zu vermiethen 3 Zimmer, Zub. Röpergasse 14, parterre. Besichtig. 11—1 Uhr.

Lagerräume zu vermieth. Hundeg. 29, I.

Der Gesammtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospect von G. L. Homann u. K. Weber's Buch- und Kunsthandlung hier bei auf welchen wir hierdurch aufmerksam mach.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.